

Imkerei im Jänner bis Februar

Das neue Jahr hat begonnen und wir möchten Ihnen zunächst alles Gute für 2023 und eine erfolgreiche Bienenhaltung wünschen.

Wir als Carnica-Bienenzuchtverband (CBV) wollen Sie umfassend sachlich und fachlich über den Jahreslauf informieren.

Was das Bienenjahr 2023 imkerlich für Sie bringen wird ist ungewiss, sie können aber sicher sein, dass wir Ihnen als Carnica-Bienenzuchtverband (CBV) auch in diesem Jahr unsere Beiträge die Fachinformationen auf unserer Homepage für eure Imkerei bereitstellen werden. Da im November in den Tallagen die Tagestemperaturen (bis 12 C°) zu hoch und fast keine Frosttage (selten um und unter 0 C°) vorhanden waren, sind die Bienen den ganzen Monat noch relativ oft ausgeflogen. Die Bauern dürfen wegen der Förderungen die Ackerbegrünungen erst ab dem 16. November umackern. Diese Ackerbegrünungen haben die Bienen mit frischen Pollen und Nektar versorgt, deshalb wurden die Brutflächen im November zwar verkleinert, aber die Bruttätigkeit aber erst Ende des Monats eingestellt. Mit der Bruttätigkeit der Bienen konnte sich auch die Varroa ordentlich vermehren, was für die Bienenvölker im Frühjahr zu einem Problem werden kann. Erst Ende November waren weiße Puppen am Bodenbrett sichtbar, dies ist ein Zeichen, das die Bruttätigkeit erst jetzt in den Bienenvölkern eingestellt wurde.

Deshalb kann erst im Dezember mit der Winterbehandlung mit Oxalsäure begonnen werden, da diese nicht in die verdeckelten Brutzellen wirken kann.

Wer vorher die Winterbehandlung durchführte muss damit rechnen, dass er im Frühjahr vermutlich mit einer höheren Milbenzahl in die neue Brutsaison startet. Er muss deshalb im Frühjahr den Milbenabfall verstärkt mit der Stockwindel kontrollieren, um sich vor großen Völkerverlusten zu schützen.

Honigpreis für den Verkauf

Wie kommt man zu einem ehrlichen Honigpreis?

Damit sie auf einen ordentlichen Honigpreis für ihre Imkerei festlegen können, müssen sie eine richtige Preiskalkulation durchführen. Diese Preiskalkulation können sie nur machen, wenn sie genaue Aufzeichnungen über ein Bienenjahr führen, in dem alle Ausgaben, Anschaffungen, Bienenbeuten, Rähmchen, Bienenfutter, Bienenwachs, Gläser, Deckel, Varroabehandlungsmitteln, Zeitaufzeichnungen, Treibstoffkosten oder km-Aufzeichnung, Pachtgebühren, Standgebühren, Energiekosten, Fremdarbeitskräfte, Kosten des Bienenstandes, usw. zusammenführen.

Anschaffungen wie Bienenbeuten, Honiglagergefäße aus Plastik, Dispenser für Varroabehandlung, usw. deren Lebensdauer beträgt ca. 10 Jahre und werden mit 10%, Honigschleuder, Melitherm, Rührgerät, Mittelwandpresse, Honigabfülltopf und Honiglagergefäße aus Edelstahl, usw. (Lebensdauer ca. 15 Jahre) mit 6,5 % ihrer Anschaffungskosten jährlich zu den Ausgaben berechnet.

Alle Rechnungen im Laufe des Jahres sollten in einem Ordner abgeheftet werden, damit man einen korrekten Überblick der Ausgaben hat.

Zeitaufzeichnungen aller Arbeiten, sowie km-Aufzeichnung zum Bienenstand müssen gemacht werden, denn jede Arbeit hat auch ihren Preis und sollen mit einem ordentlichen Stundenlohn berechnet werden. Für diese Zeit hätte ich wo anders einen Lohn erhalten. Auch Fremdarbeitskräfte, welche keinen Lohn erhalten, müssen so wie ich (€ 12 bis 15 pro Std) mit einem Lohn berechnet werden, auch wenn ich diese Helfer mit Honigprodukten bediene. Die gesamte Honigernte sollte abgewogen oder genau geschätzt werden, denn es werden jährlich unterschiedliche Honigmengen geerntet.

Am Schluss werden die gesamten Ausgaben durch die geerntete Honigmenge dividiert, man bekommt somit einen Wert pro kg für seine Imkerei, dieser ändert sich jährlich wegen der Erntemenge. Zu diesem Wert soll noch ein Gewinn dazugerechnet werden um den

endgültigen Honigpreis zu erhalten. Jährliche Erntemengen variieren, aber durch jährliche Aufzeichnungen kann man diese abfedern (mehrjähriger Durchschnitt), somit einen längerfristigen Kostenüberblick zu erhalten. In guten Erntejahren kann somit mehr investiert werden und in schlechteren Erntejahren sparsamer gewirtschaftet werden.

Anhand dieser Zahlen kann man nun den Honigpreis für den Verkauf festlegen.

Kann man einen angemessenen Honigpreis nicht erzielen und muss man nicht vom Honigverkauf leben, dann wenn andere Einnahmen für den Lebensunterhalt ausreichen, sollte der Honig nicht mit einem billigen Honigpreis verschleudert werden, lieber sollten sie diesen Honig verschenken oder nicht schleudern und bei den Bienen im Bienenvolk belassen. Jede Arbeitszeit ist kostbar, denn jeder Imker verbringt viel Zeit bei seinen Völkern. Sie schaden sich selbst und alle anderen Imker mit dieser Aktion (Dumpingpreis).

Es gibt dazu einen Imkerspruch, der lautet: „**weniger ist mehr**“.

Man kann mit weniger Bienenvölkern, welche ordentlich bewirtschaftet werden mehr Ertrag erzielen, alles mit vielen Völkern welche mangelhaft betreut werden, den ein geschwärmtes Volk bringt nicht mehr viel Honig.

Der österreichische Honig hat eine sehr hohe Qualität, welcher sich im Honigpreis niederschlägt, gegenüber Honig aus EU und Honig aus nicht EU.

Sehr viele importierte Honige werden nicht von Bienen eingetragen.

Aufzeichnungspflicht des Imkers

Der Imker kann plötzlich ohne Voranmeldung eine Kontrolle durch Organe der Lebensmittelaufsicht erhalten. Es betrifft alle Imker, der seine Lebensmittel geldlich oder unentgeltlich in den Verkehr bringt.

Das Kontrollorgan kontrolliert den Lagerraum, Ver- und Bearbeitungsraum, Verkaufsraum, Gräte für Honigverarbeitung, Lagergefäße, Bienenstand auf seinen einwandfreien Zustand.

Vom Imker verlangt das Kontrollorgan eine gültige Teilnahmebestätigung für Lebensmittelhygiene in der Imkerei (gültig höchstens 5 Jahre), einen Reinigungs- und Desinfektionsplan sowie ein Schädlingsbekämpfung- und Schädlingsüberwachungsplan (gültig 1 Jahr und sollte im Verarbeitungsraum aufgehängt sein), ausgefülltes Varroabehandlungsformular (neues Formular seit 1. Jänner 2022, 5 Jahre Aufbewahrungspflicht). Gefüllte Honiglagergefäße sollten beschriftet sein (Datum und Ort der Schleuderung), auch ein Lagerbestandsbuch ist vom Vorteil.

Rechnungen über Varroabehandlungsmitteln, Gläser- und Deckeleinkauf, usw.

Das Kontrollorgan ist berechtigt ein gefülltes und etikettiertes Honigglas für die Laboruntersuchung mitzunehmen.

Aktuelle Kursprogramm und wichtige imkerlichen Formulare sind auf unserer Homepage abrufbar: (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)

Arbeiten in der Imkerei:

- Bienenstände laufend kontrollieren (Mäuse , Specht, Marder, Bären, Sabotage, usw.)
- Bienenstände zudecken (Bleche, Platten mit Steine beschweren, mit Gurten zusammenbinden, gegen Winterstürme sichern)
- Beuten und Geräte reinigen bzw. reparieren, ausbessern, streichen
- neue Beuten zulegen
- neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Honig verflüssigen, abfüllen
- Bienenprodukte erzeugen, abfüllen, etikettieren, vermarkten
- Bienenwachs einschmelzen zu Wachslaiben
- Mittelwände erzeugen, die neuen Rähmchen damit bestücken
- Stockkarten auswerten,
- Weiterbildungsangebote der Vereine, Verbände nutzen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)
- Jahresplanung für 2023